

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 205. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifachspaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **11. Jahrg.**

Henderson über die Abrüstungsfrage.

Wie sich Frankreich die Abrüstung denkt.

London, 26. Juli. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Herald“ über den Stand der Abrüstungsverhandlungen. Henderson sagte, er habe die Hoffnung auf das Zustandekommen eines Abrüstungsabkommens noch nicht aufgegeben. Nach seiner Ansicht bestehe grundsätzliche Übereinstimmung in folgenden Punkten:

- Umwandlung der Heere in Milizarmeen;
- Abhängigkeit der Offensivwaffen, schweren Geschütze und großen Tanks;
- Abhängigkeit eines Paktes zur Nichtanwendung von Gewalt (England wolle allerdings diesen Pakt noch immer nur für Europa gelten lassen);
- Allgemeine Bereitwilligkeit zur Annahme des russischen Vorschlages für die Bestimmung des Angreifers (nur England wolle noch nicht recht an diese Frage heran);
- Allgemeine Bereitwilligkeit zur Annahme einer periodischen und automatischen Rüstungskontrolle, einschließlich der Strafen für den Bruch der Abmachungen;
- Allgemeines Einverständnis über die Notwendigkeit einer strikten Überwachung und Kontrolle der privaten Waffenherstellung.

Alle diese Fragen seien aber abhängig von einem deutsch-französischen Ausgleich zur Regelung der oben angegebenen Punkte. Frankreich fordere zunächst die Umwandlung der Armeen in Milizheere. Es wolle ferner die Abrüstungsregelung auf 2 Zeitabschnitte von je 4 Jahren verteilen. Im ersten Abschnitt solle die Reichswehr abgeschafft und die Stärke der kurz dienenden Heere herabgesetzt werden. Ein scharfes internationales Überwachungs-system solle gleichzeitig sicherstellen, daß die zugeteilten Ziffern nicht überschritten werden, daß es keine halb-militärischen Organisationen gebe und daß die ehemaligen Feindländer die Bestimmungen der Friedensverträge hinsichtlich der Rüstungen strikt innehalten. In den ersten vier Jahren wolle Frankreich Neuanschaffungen von Kriegsmaterial nicht vornehmen. Erst nach Durchführung aller dieser Bestimmungen würde Frankreich dann im zweiten Vierjahresabschnitt die Geschütze über 20 Zentimeter und die Tanks über 16 Tonnen aufgeben. Die vorhandenen Vorräte sollten im zweiten Abschnitt dem Völkerbund ausgehändigt werden, der dann zu entscheiden hätte, ob diese Waffen zerstört oder geparkt werden sollen. Während die anderen Nationen Geschütze bis 20 Zentimeter und leichte Tanks behalten dürften, müßten Deutschland und die übrigen ehemaligen Feindländer den Bestimmungen des Versailler Vertrages nachkommen und dürften nur Geschütze bis 10 Zentimeter aber keine Tanks besitzen.

W.K. im Unterhaus.

London, 26. Juli. Ueber die Weltwirtschaftskonferenz entwickelte sich heute im Unterhaus eine längere Debatte, in die auch der Schatzkanzler Chamberlain in Erwiderung auf die pessimistischen Ausführungen der Arbeiteropposition und der Liberalen eingriff. Chamberlain, der sich energisch gegen die Annahme wandte, die Vertagung der Konferenz bedeute ihr Ende, betonte zur

Die Gerüchte um Trozki.

Kommt es zu einer Ausöhnung.

Paris, 26. Juli. Trotz der Erklärung Trozki's, daß seinem kurzen Aufenthalt in Moskau keine politische Bedeutung zukomme, verdichtet sich das Gerücht, von einer bevorstehenden Ausöhnung des ehemaligen Volkskommissars mit Stalin, die durch den gleichfalls dort weilenden Litwinow angebahnt werden soll. Das in Paris erscheinende weißrussische Blatt „Renaissance“ behauptet, die Begegnung Trozki-Litwinow sei von der russischen Abordnung auf der Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet worden. Wenn die Ausöhnung zustande-

Währungsfrage, unter Beifall des Hauses, die britische Politik denke nicht daran, daß Pfund Sterling mit dem Gold oder mit dem Dollar zu verknüpfen. England müsse seine Unabhängigkeit im Interesse des Landes und des Reichs bewahren. Diesem Grundsatz werde die Regierung auch in Zukunft treu bleiben. Chamberlain gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Konferenz, die verschoben werden mußte, wieder aufgenommen wird, wobei sich die Verhältnisse genügend geändert haben.

Im Namen der Opposition verlangte der sozialistische Sir Strafford Cripps zu wissen, was denn die Politik der Regierung sei. Wolle sie die Kaufkraft durch Erhöhung der Preise und Löhne heben oder wolle sie die Ausfuhr durch Niederhaltung der Preise und Löhne und durch Verlängerung der Arbeitszeit fördern? Sir Cripps bekannte sich im allgemeinen als ein Anhänger der von Roosevelt verfolgten Methode. Seine Angriffe gegen die Regierung wurden von dem Liberalen Sir Herbert Samuel unterstützt, der u. a. der Weltwirtschaftskonferenz das Motto geben wollte: „Kommt und laßt uns einander in die Arme fallen und ewiges Elend schwören!“

Die Kosten der Londoner Konferenz.

London, 26. Juli. Die Schlußfizierung der Weltwirtschaftskonferenz ist auf Donnerstag vormittag ange- setzt worden. Mit der Schlußrede des Konferenzpräsidenten wird dann die Konferenz ausgeläutet.

Den geringen qualitativen Leistungen gegenüber. Dieses hat in den 38 Arbeitstagen der Konferenz 8 Tonnen an Druckschriften und insgesamt 2 Millionen gedruckte Exemplare hervorgebracht.

Die gesamten Kosten, die der englischen Regierung durch die Londoner Konferenz entstanden sind, belaufen sich „Evening Standard“ zufolge auf über 2 Millionen Ploty. Die Stadt London hat 800 000 Ploty allein für gesellschaftliche Veranstaltungen ausgegeben.

Rücktritt des amerikanischen Schatzsekretärs?

Washington, 26. Juli. Die Gerüchte, daß Schatzsekretär Woodin wegen monatelanger Krankheit und wegen Morgan-Entscheidungen zurücktritt, verstärken sich in Regierungskreisen immer mehr. Der Budgetdirektor Douglas soll sein Nachfolger werden.

Amerika hofft bis 6 Millionen Arbeitslose zu beschäftigen.

Washington, 26. Juli. Der Sonderbeauftragte für das Arbeitsbeschaffungsprogramm Johnson erklärte, man könne damit rechnen, daß bis zum 1. September 5—6 Millionen Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht sein würden.

Mehr als 10 000 Arbeitgeber haben bereits zugesagt, daß sie dazu beitragen würden, das Programm zu verwirklichen.

komme, werde Trozki wahrscheinlich wegen seiner besonderen Kenntnisse spanischer Fragen als erster Sowjetbotschafter nach Madrid gehen, um später den Botschafterposten in Washington zu übernehmen.

Der Aufenthalt Trozki's in Moskau ist noch immer mit einem geheimnisvollen Schleier umgeben. Der sozialistische „Populaire“ erfährt, daß er in einem Hotel abgestiegen sei, das in der Nähe des Hotels liegt, in dem Litwinow Wohnung genommen habe. Ob beide sich getroffen haben, sei nicht festzustellen. Litwinow schein aber aus Moskau abgereist zu sein. In Moskau befindet sich aber noch ein anderer Vertreter Stalins, der ebenso gut mit Trozki verhandeln könne.

Politischer Mord.

Bizebürgermeister Berent von Pruszkow ermordet.

Vorgestern wurde der Bizebürgermeister von Pruszkow, Berent, durch einen Revolverchuß getötet. Der Getötete war Mitglied der PPS-Linken, in der er durch die Schaffung der „Unabhängigen Sozialistischen Arbeitspartei“ es zu einer Teilung kommen ließ.

Der 42 Jahre alte Stanislaw Berent wurde auf dem Wege vom Bahnhof in Pruszkow, wo er von Warschau kommend, um 11.30 Uhr nachts eintraf, nach seiner Wohnung von einigen Männern überfallen; einer der Männer schoß auf Berent, die anderen stachen auf ihn mit Messern ein. Sofort nach der Tat flohen die Männer.

Der Revolverchuß machte Vorübergehende auf den Vorfall aufmerksam, durch die auch die Polizei herbeigerufen wurde. Der bewußtlose Verwundete wurde ins örtliche Krankenhaus überführt, wo er kurz darauf trotz sofortiger Hilfe an den Verwundungen erlag.

Die Polizei nahm sogleich die Untersuchung auf. Es wurde festgestellt, daß an dem Ueberfall 5 Personen beteiligt gewesen waren. Da die Polizeibehörden annehmen, das Attentat habe politischen Hintergrund, so wurden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen bei gewissen Parteigenossen des Ermordeten vorgenommen. Die Verhafteten wurden dem Warschauer Untersuchungsamt eingeliefert.

Neue Minister.

Es verlautet, daß der zweite Vizekriegsminister General Sławoj-Skłodowski sein bisheriges Amt aufgeben wird; er soll Verkehrsminister an Stelle von Bukiewicz werden, der seinen früheren Posten in der Radomer Eisenbahndirektion wieder übernehmen wird. Zum Vizeverkehrsminister soll der Direktor der Krakauer Eisenbahndirektion Bobkowiński ernannt werden. Das Amt des zweiten Vizekriegsminister wird General Siwiniow übernehmen.

Die Lohnfrage in Oberschlesien

einem Schiedsgericht überwiesen.

Am Dienstag fand im Wojewodschaftsgebäude in Kattowitz vier Leitung Ing. Kossutz eine Konferenz der Schiedskommission in Sachen der Löhne in Oberschlesien statt. Der Standpunkt der Arbeitgeber, die eine Herabsetzung der Löhne um 15 Prozent verlangen, löste scharfen Protest von seiten der Arbeiter aus. Es kam zu keiner Einigung. Die Konferenz wurde aufgelöst und die Akten dem Demobilisationskommissar überandt. Dieser Kommissar wird eine besondere Schiedskommission einberufen, die endgültig die Löhne der Bergarbeiter festsetzen wird.

Textilstreit in Suprasl beigelegt.

Nach zweitägigen Verhandlungen ist im Fürsorge-ministerium der Lohnkonflikt in den Textilwerken in Suprasl bei Bialystok beigelegt worden. Es wurde vereinbart, daß in diesen Textilwerken (Firma Chtron) das Bialystoker Lohnabkommen verpflichtet, mit dem Unterschied, daß die Löhne in den Webereien 15 Prozent, Spinnereien 10 Prozent, Appreturen und anderen Abteilungen 8 Prozent niedriger sein werden. Die Vereinbarung tritt am 26. Juli in Kraft. Für den Streik kann niemand entlassen werden.

Der bestohlene General.

Vorgestern wurde der Vizekriegsminister General Fabrycy im Zuge von Warschau nach Lemberg bestohlen. Dem General, der eingeschlafen war, kam die Briefstasche mit 170 Zuz, ein Jagdgewehr und der Waffenschein abhanden.

Deutsche Volksbundjugend aufgelöst.

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, ist die Jugendgruppe des oberschlesischen Deutschen Volksbundes von der Polizeidirektion aufgelöst worden. Die Auflösungsmaßnahme betrifft die Organisationen auf dem Gebiete der Stadt Kattowitz und der Kreise: Kattowitz, Pleß, Swientochlowice und Rybnik.

Gegen die Reaktion in Spanien.

Nahzu 1200 Verhaftungen.

Madrid, 26. Juli. Die Behörden bewahren strenges Stillschweigen über die Natur der Bewegung, die zur Festnahme von nahezu 1200 Personen im ganzen Lande geführt hat. Der Innenminister hat lediglich erklärt, daß man zu einer großen Reinigungsaktion habe schreiten müssen. Der Gesetzesentwurf über die öffentliche Ordnung, der gestern von dem Cortes angenommen wurde, gibt der Regierung die Handhabe, strenge Maßnahmen gegen die Verhafteten zu ergreifen. Vielfach wird angenommen, daß es sich um eine faschistische Bewegung handelt.

Vermittlung im Gran-Chaco-Konflikt.

Genf, 26. Juli. Die brasilianische Regierung hat im Namen der angrenzenden Staaten Argentinien, Peru und Chile den wegen des Gran Chaco in Konflikt befindlichen Staaten Bolivien und Paraguay ihre Vermittlung angeboten. Nachdem die Regierungen von Bolivien und

Paraguay diesen Vorschlag angenommen haben, hat sich das Dreierkomitee des Völkerbundesrates mit dieser Lage befaßt, um zu erörtern, welche Stellung dem Völkerbunde in dieser Lage zukommt. Diese Beratungen blieben heute abend ohne Ergebnis. Sie werden morgen fortgesetzt.

Es wird weitergehnt.

In Caledonia (Mississippi) wurde ein Neger gehängt, weil er eine weiße Frau beleidigt haben soll. Fast die ganze Stadt beteiligte sich an der Verfolgung des unglücklichen Negers, der durch die Straßen geschleift und dann an einem Baum aufgehängt wurde.

Kein Visum zur Einreise von Österreichern nach Frankreich.

Wien, 26. Juli. Der französische Geschäftsträger hat im Auswärtigen Amt eine Verbalnote übergeben, in der mitgeteilt wird, daß die französische Regierung das Visum zur Einreise von Österreichern nach Frankreich mit Gültigkeit vom 1. August d. J. aufgehoben hat.



Der Sieger aus der Tour de France.

Der Franzose Speicher wurde Erster im diesjährigen Rennfahren rund durch Frankreich.

Aus Welt und Leben

Schwere Autounfälle.

Zahlreiche Tote und Verletzte.

Bei Vigo in Spanien forderte ein Autounfall fünf Todesopfer. Zwei schwerer Verletzte mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Bei Salamanca stürzte ein Lastkraftwagen um, auf dem sich 47 Feuerwehrleute befanden. Der Unfall forderte einen Toten und 45 Verletzte, darunter 9 Schwerverletzte.

In der Nacht zum Mittwoch fuhr im Kreise Fischhausen (Ostpreußen) ein mit 4 Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Lenker des Wagens, Rittergutsbesitzer Dr. Freiherr v. Gimmich, war auf der Stelle tot. Von den Mitfahrenden erlitt eine junge Dame einen schweren Schädelbruch, zwei Damen wurden leicht verletzt.

Bombenflugzeug abgestürzt.

Die 7 Mann der Besatzung fanden den Tod.

Ocean View (Kalifornien), 26. Juli. Bei einem Absturz eines Bombenflugzeugs fand die gesamte aus 7 Mann bestehende Besatzung den Tod.

Schwere Strafe für Herbeiführung eines Unglücks.

Am Dienstag verkündete das Gericht in Jaroslaw wegen der Fährkatastrophe auf der Wolga, bei der 98 Personen den Tod fanden, folgendes Urteil: Der Kapitän der Barkasse Andrejew wird zum Tode durch Erschießen verurteilt, weitere 8 Angeklagte erhalten Gefängnisstrafen von 10 bis 1 Jahr. Die übrigen werden freigesprochen.

Empfänge für Flieger.

New York, 26. Juli. Der Weltflieger Post wurde am Mittwoch nach einer feierlichen Empfangsparade in

Begleitung von Polizei- und Militärabteilungen durch den Broadway zum Rathaus geführt und dort vom Oberbürgermeister empfangen, der ihm die Tapferkeitsmedaille überreichte. Post dankte in herzlichen Worten für die Ehrung und gab eine Beschreibung seines Weltfluges, wobei er gleichzeitig für die Bereitstellung von Geldmitteln für weitere Forschungen auf dem Gebiete des Flugzeugwesens warb. Die ursprüngliche Absicht Posts, in seinem Flugzeug sitzend, den Broadway hinauszufahren, mußte aufgegeben werden, da die Flügelspannung des Flugzeugs sich als zu groß herausstellte.

Rom, 26. Juli. Am Mittwoch abend wurde die deutsche Luftfliegerin Elli Weinhorn von Mussolini empfangen. In diesen Tagen hat Mussolini auch den deutschen Segelflieger Kronfeld empfangen, wobei er sich mit ihm über die Möglichkeit des Segelfluges in Italien unterhielt.

Der Rückflug Balbos.

New York, 26. Juli. Das italienische Fluggeschwader ist am Mittwoch 17.40 Uhr m. e. Z. in Shoal Harbour in Neufundland gewassert.

General Balbo hat nach Rom gelabelt, daß er mit seinem Fluggeschwader in Shoal Harbour auf Neufundland 4 bis 6 Tage bleiben werde. Das notgelandete zum Geschwader gehörige italienische Flugzeug kam infolge Schadens an der Wasserpumpe nicht vor Donnerstag weiterfliegen, um zu dem Geschwader zu stoßen.

Ein Fisch besiegt die Malaria.

Die Fischart Gambusia ist bereits seit längerer Zeit als Vernichter der Larven und Moskitos bekannt. Da die Malaria von diesen Tieren übertragen wird, hat man also durch die Einführung großer Mengen der Gambusia die Möglichkeit, diesen gefährlichen Gesellen zu Leibe zu rücken. Auch der Leiter des italienisch-deutschen Instituts für Meeresbiologie hat nun diese Fischartung an der Adria verwendet. Das Rovignoer Institut hat in einer Malariaverseuchten Gegend zehn Tümpel, die als Brutstätten der Malaria-Mücken galten, durch Einsetzung von 1,2 Millionen Gambusia völlig gesäubert. Die Ma-

laria, an der früher nicht weniger als 94 Prozent der Bevölkerung litten, ist somit völlig aus der Gegend von Rovigno verschwunden.

Schweres Unwetter in Deutschland.

Ein schweres Unwetter, das von einem Wirbelsturm begleitet war, ging am Dienstag über einen Teil der Preignitz längs der Berlin-Hamburger Bahn nieder. Eine Windhose zerstörte in einer Ausdehnung von 40 Kilometer zahlreiche Häuser und richtete großen Schaden an. In kurzer Zeit wurden 50 Millimeter Niedererschlag gemessen. Das auf dem Felde stehende Getreide wurde weggeschwemmt. Große Waldbestände wurden entwurzelt. Auf der Feldmark Jernidow wurde die Hochspannungsleitung durch umstürzende Bäume zerstört, so daß zahlreiche Dörfer ohne Licht waren. Auch der Fernsprechverkehr erlitt Unterbrechungen.

Die Frau vor den Kindern erschossen.

In Hindenburg erschöß der 31jährige Arbeiter Abis Stanel in seiner Wohnung in Gegenwart seiner 7- und 10-jährigen Kinder seine Ehefrau. Die Frau brach am Fenster, durch das sie wohl flüchten wollte, zusammen und war sofort tot. Auf die Schüsse eilten Hausbewohner herbei. Der Täter flüchtete, wurde aber später von der Polizei verhaftet. Die Motive der Tat dürften in der Eifersucht zu suchen sein.

Stanel hatte sich die Munition erst am Tage der Tat besorgt und die Waffe auf einem Schießstand durch Abgabe von drei Schüssen ausprobiert.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 27. Juli.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Schallplatten, 12.25 Pressstimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Mittags-Presse, 13 Tagesprogramm, 13.05 Parje, 14.55 Schallplatten, 16 Hörspiel für Kinder, 16.30 Gefangensrezital von Josef Korolkiewicz, 17 Periodische Zeitschriften, 17.15 Populäres Konzert, 18.15 Vortrag, 18.35 Schallplatten, 19.05 Merlei, 19.20 Programm für den nächsten Tag, 19.25 Radio-Postkasten, 19.40 Plauderei, 20 Konzert, 20.50 Abend-Presse, 21 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, 21.10 Konzert, 22 Tanzmusik, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 LG, 418 M.).

11.30 Musik-Konzert, 13 Schallplatten, 15.50 Gitarren-Musik, 18.30 Siebenbürgische Lieder, 17.50 Bulgarische Volkslieder, 21.15 Volkslied-Singen, 21 Großer Tanz-Abend.

Rönigsweihenhausen (983,5 LG, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Unterhaltungskonzert, 17.30 Musik unserer Zeit, 18.05 Volkslieder von Brahms, 20.10 Oper, 23 Konzert.

Langenberg (635 LG, 472,4 M.).

11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13 Mittagskonzert, 15 Kinderstunde, 17.30 Feierabend-Konzert, 20.05 Tunte Stunde, 21.15 Reitermärche, 22.30 Schallplatten, 23 Tanzmusik.

Wien (581 LG, 517 M.).

11.30 Schallplatten 12 Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 15.30 Kinderstunde, 15.55 Schallplatten, 17.30 Konzert, 19 Smetana-Konzert, 20.45 Militärkonzert, 22.30 Abendkonzert.

Prag (617 LG, 487 M.).

11 Schallplatten, 12 Schallplatten, 12.30 Unterhaltungsmusik, 13.40 Schallplatten, 14.50 Leichte Musik, 17.45 Schallplatten, 19.10 Ein Chor singt, 20 Lustiges Trio, 20.25 Promenadenkonzert, 21.30 Chopin-Klaviermusik, 22.15 Unterhaltungsmusik.



Carnera als Balletttänzer?
Nein, beim Zeitvertreib.



Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Dann kam der Tag, an dem er wieder abreisen mußte. Priska war bleich vor Abschiedsschmerz. Sie begleitete ihn zum Bahnhof.

„Sei vernünftig, Kind“, sagte er, als er ihr blaßes Gesicht sah, das sehnsüchtig in das Coupéfenster hineinblickte. „Nach mir das Fortgehen nicht so schwer! Die paar Monate werden so schnell vergehen. Am liebsten würde ich dich ja gleich mitnehmen. Aber ich sehe ein, daß es das einzig Richtige ist, du bleibst noch hier. In der Woche vor Pfingsten hole ich dich, und dann gehörst du endlich mir, mir ganz allein. Kannst du dir vorstellen, wie das sein wird?“

Er sah die Tränen in ihren Augen. Schon stand er wieder auf dem Bahnsteig, schlang seine Arme um ihren Hals.

„Ulrich — ich hab' solche Angst. Wenn du jetzt die ganze Zeit in Berlin bist — die vielen anderen Frauen... Wenn ich dir nicht mehr schön genug bin...“

„Kind — kleines, dummes Kind! Es gibt keine andere Frau für mich. Du bist die Einzige, die Schönste, die Frau, die für mich bestimmt ist.“

Sie erglühte wie eine Rose unter seinen heißen Worten. Seine Augen sahen in verzehrender Liebe in die ihren. Ersticht stammelte er:

„Ich möchte dich verschlingen, Mädel. Ich zähle die Tage, bis du ganz bei mir bist. Ich kann es kaum erwarten...“

Priska zitterte am ganzen Körper bei seinen heißen Worten, seinen glühenden Küssen. Es war gut, daß das Zeichen zum Einsteigen gegeben wurde. Noch ein leises

Liebeswort, ein Kuß — dann fuhr der Zug langsam an, fuhr schneller und war nicht mehr zu sehen. Priska stand allein auf dem Bahnsteige.

Aufatmend lehrte sie um, ging den Weg zum Sanatorium zurück.

Unter Ulrichs Weihnachtsgeschenken befand sich auch eine vollständige Skiausrüstung. Der Arzt hielt es für gut, wenn Priska mit diesem Sport begann, und gleich nach Ulrichs Abreise nahm sie die ersten Stunden.

Sie stellte sich sehr geschickt an, und es dauerte nicht lange, bis sie selbständig drauflos fahren konnte. Fast den ganzen Tag verbrachte sie jetzt draußen im Freien, in der herrlichen Winter Sonne. Sport und Bewegung belagerten ihr außerordentlich gut. Sie hatte glänzenden Appetit und schlief die ganze Nacht durch wie ein Bär.

Priska blühte auf wie eine Rose. Wohl war ihr Teint noch immer zart; aber das gesunde Rot, das die Winter Sonne hervorrief, nistete sich allmählich ein, um nicht mehr zu verschwinden.

Schön war Priska jetzt, ganz anders als früher. Eine Lieblichkeit und Weichheit lagen über ihrer Schönheit und zuweilen eine leise Schwermut, die ihr eine eigene Note gaben.

Ihre Bewegungen waren anmutiger als früher und von einer kindlichen Selbstheit.

Biegsam wie eine Gerte war ihr schlanker Körper; nichts erinnerte mehr an die klassische Schönheit auf Ulrich Marquards Bild.

Man verehrte und verwöhnte Priska von Wallis im ganzen Sanatorium, um so mehr, als man wußte, daß sie die Braut des berühmten Malers war, von dessen Louvre-Bild man überall sprach.

Anfangs März wurde Priska mit einem Male unruhig. Sie wußte selbst nicht, was plötzlich über sie gekommen war. Ulrich hatte seltener geschrieben in den letzten Wochen, hatte dringende und übermäßige Arbeit vorgeführt, und es war ihr vorgekommen, als ob seine Briefe ein wenig zerstreut gewesen wären. Wohl waren es dieselben Worte gewesen wie früher, aber alles hatte

einen anderen Klang gehabt; irgend etwas sprach zwischen den Zeilen, schien ihr.

Es war Unfuss, sie rebete sich's immer wieder ein. Und doch, da war etwas in ihr, das sich nicht beruhigen ließ. Sie mußte nach Berlin, koste es, was es wolle. Sie konnte nicht länger hierbleiben, nicht warten, bis Ulrich sie holte.

Zwar hatte er kürzlich geschrieben, daß er nicht bis Pfingsten warten wolle, daß er schon kurz vor Ostern komme, sie zu holen und sie zu seiner Frau zu machen. Aber sie konnte diese vierzehn Tage nicht mehr warten, sie mußte zu ihm, gleich; es ging nicht anders.

Sie war ja kerngesund, brauchte keine Hilfe mehr, konnte ebensogut allein fahren. Und wie schon würde es sein, wenn sie ihn im Atelier überraschte. Wild klopfte ihr das Herz, wenn sie daran dachte.

Priska sprach mit dem Arzt, der nichts gegen ihre Abreise einzuwenden hatte.

„Sie sind gesund, gnädiges Fräulein. Selbstverständlich können Sie abreisen. Daß Sie auch in Berlin vernünftig leben müssen, brauche ich Ihnen nicht erst noch einmal zu sagen. Viel spazieren gehen, draußen in Ihrem Grunewald, gut essen, nicht zu viel bummeln. Sie werden sehen, wie gut Ihnen dann die Ehe bekommen wird...“

Es war gegen zwei Uhr mittags, als Priska am Anhalter Bahnhof ankam. Sie nahm eine Tasse und fuhr zum Rollendorfsplatz.

Ihr Herz klopfte wie rasend, als sie die vier Treppen zu Ulrichs Wohnung hinaufstief. Ungefühl treifte ihr Blut in den Adern.

Sie hatte die Schlüssel zur Korridortür, schloß leise auf. Lautlos ging sie durch den Flur, ebenso lautlos öffnete sie die Wohnzimmertür. Gerade wollte sie hinübergehen zum Atelier, als sie sah, daß die Ateliertür einen Spalt weit offen stand.

Wie angewurzelt blieb sie stehen, als sie durch die Türspalte Solott de Nigo sitzen sah, in einem malerischen Kostüm. Ulrich konnte sie nicht sehen. (Fortf. folgt.)

Drahtzäune,
Drahtgeflechte und -Gewebe
zu sehr herabgesetzten Preisen
empfehlen die Firma
Rudolf Jung, Lodz, Wolczanska 151
Gegründet 1894

Kauft aus 1. Quelle
Große Auswahl
Kinderwagen, Metallbettstellen
Federmatratzen (Patent), amerik. Weingmaschinen
erhältlich im **Fabrics-Lager**
„DOBROPOL“ Lodz, Piotrowka 73
Tel. 158-61, im Hofe

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Es steht fest
daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

Deutsche Genossenschaftsbank
Lodz, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47, Tel. 197-94.
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
Führung von
SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen
Vermietung von Safes
in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Schwaneberger Briefmarken-Album
Europa und Uebersee
Ausgabe 1932. — Format 290/320 m/m. preiswert zu verkaufen.
Buch- und Zeitschriften-Vertrieb
„Volksprelle“
Lodz, Petrikauer 109.

Dr. St. PRAPORT
Gynäkolog - Urolog
Frauen- und Harnkrankheiten
ist zurückgekehrt
und empfängt von 2-5 und 7-8 Uhr
Gdaniskastraße 93 / Tel. 208-95

Zahn-Klinik
Zahnarzt **H. PRUSS**
Piotrowka 142

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Harnkrankheiten
(Beratung in Sexualfragen)
Andrzeja 2, Tel. 132-28
Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Dr. med. L. BERMAN
zurückgekehrt. Spezialist für venerische, Haut- und Harnkrankheiten.
Cegielniana 15, Tel. 149-07. Sprechstunden von 8-11 und 4-8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr
Für Unbemittelte Helianthalsprosse.

Theater- u. Kinoprogramm.
Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Ist etwas zu verzollen?“ Sonnabend, Premiere: „Er und sein Doppelgänger“
Capitol: Tommy Boy
Casino: Eine Nacht an der Riviera
Grand-Kino: Transatlantic
Luna: Die Liebe der schönen Wally
Corso: I. Durch das Los verfolgt — II. Madame Guillotine

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Das einzige Konkilmino im Garten! Großes Doppelprogramm I. Unter falscher Flagge Espionage-drama mit Gustav Fröhlich-Friedr. Kaufler Charl. Busa-Herm. Speelmanns II. Cham nach dem Werk von ELIZA ORZESZKOWA</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Koppersnika</p> <p>Heute und folgende Tage Drama zweier Herzen Licht u. Schatten der Liebe In den Hauptrollen: Sylvia Sndney (aus „Madame Butterfly“) Frederic March (aus „Dr. Jekyll u. Mr. Hyde“) Nächstes Programm: „Das geborgte Glück“ Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Plots, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungstipons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage Unser konkurrenzloses Programm I. Zum erstenmal in Lodz: Durch das Los verfolgt In den Hauptrollen: Helene Swelbetrees Charles Dillford. II. Zum erstenmal in Lodz: Madame Guillotine In den Hauptrollen: Madameine Carroll Brian Aberne</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage Die Rache der Fledermaus In den Hauptrollen: Anny Ondra und Iwan Petrowitz Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.</p>
---	---	---	--

